



Scharfe Früchte seit Bismarcks Zeiten

Seit 150 Jahren geht ein Zeichen um die Welt: Zwei pralle Kirschen sind vielen Holzwerkern der Inbegriff für solides Werkzeug.

Für HolzWerken haben sich die Tore der Remscheider Werkzeugschmiede geöffnet.

Jürgen Schmitt hat die Frage offenbar schon so oft gehört, dass er sofort schmunzeln muss. Woher kommen sie denn nun, die beiden saftig roten Kirschen, die die Werkzeuge seiner Firma „Wilh. Schmitt & Comp.“ seit nun genau 150 Jahren zieren? Doch bei dieser Frage muss Schmitt trotz intensiver Recherche passen. „Wir sehen die prallen Kirschen heute als Sinnbild für unsere ausgereiften Produkte“, sagt der Unternehmer stattdessen.

Auf über 2.000 Produkten prangt das „Kirschen“-Logo heute, von denen der Familienbetrieb fast alle selbst herstellt: Stechbeitel und Bildhauerwerkzeug durch alle Breiten, Längen, Stiche und Kröpfungen; Hobeisen, Zugmesser und noch

vieles mehr. Rund 400.000 Werkzeuge verlassen den Versand heute Jahr für Jahr. Gefertigt wird wie seit der Gründerzeit an der Remscheider Königstraße – und zwar nur dort. Betriebsverlagerung, Outsourcing oder Asien-Importe – das war für Jürgen Schmitt und die teilhabenden Familienmitglieder nach eigenen Worten nie ein Thema. „Wir haben gerne selbst in der Hand, was wir machen!“

So kommt es, dass der Betrieb mit seinen 60 Mitarbeitern aus einem ehemaligen Wohnhaus der Familie geleitet wird. Gleich dahinter beginnt die Produktion mit Schmiede, Härterei, Fräser- und Dreherei sowie die „Pließerei“, in der viele der Werkzeuge in Form geschliffen werden.